

# OFFENLEGUNG ZU EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT



**Walliser  
Kantonalbank**

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

Die Walliser Kantonalbank (WKB) publiziert nachfolgend die regulatorischen Berichte über die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung nach den Standards der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung (ERV) sowie alle Informationen zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) gemäss den Bestimmungen der Verordnung über die Liquidität der Banken (LiqV).

### **A. *Qualitative Informationen***

#### **1. *Beteiligungen***

Gemäss Art. 7 Abs. 2 ERV umfasst der Konsolidierungskreis gemäss Eigenmittel und Risikoverteilungsvorschriften sämtliche im Finanzbereich tätigen Gruppengesellschaften gemäss Art. 11 und 13 der Bankenverordnung (BankV).

Die WKB hält keine wesentlichen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Es sind keine konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften einbezogen worden.

#### **2. *Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel***

Die per 31. Dezember 2016 anrechenbaren Eigenmittel bestehen - nach der Gewinnverteilung - aus dem Gesellschaftskapital, der gesetzlichen Kapitalreserve, der gesetzlichen Gewinnreserve, dem Gewinnvortrag, den Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie einer nachrangigen Obligationenanleihe mit einem Nennwert von 75 Millionen Franken (Tier 2). Die Merkmale dieser Instrumente sind in Tabelle 10 dargelegt.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken steht der WKB eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die WKB hat sich für folgende Ansätze entschieden:

- Kreditrisiko: Schweizer Standardansatz (SA-CH)
- Marktrisiko: «De minimis» -Ansatz
- Operationelles Risiko: Basisindikatorenansatz

#### **3. *Risikomanagement***

Ein optimales Risikomanagement ist für die Bank ein Erfolgsfaktor. Die Risikobegrenzung und Risikobewirtschaftung steht auf der Prioritätenliste der Bankorgane. Diese haben eine Organisation errichtet, welche die Identifizierung, Messung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht.

Im Übrigen werden die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

- Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und –steuerung
- Definition von verschiedenen Risikolimiten mit entsprechender, Überwachung und Berichterstattung
- Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risikokategorien
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen

Die Risikopolitik wird von der Generaldirektion definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt. Diese legt die Risikophilosophie, Verantwortlichkeiten, Organisation und Risikomanagementprozesse fest.

Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten, die auf der Risikofähigkeit basieren, und überwacht deren Einhaltung sowie die Anwendung der Risikopolitik.

Zur Ausübung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat vierteljährlich einen detaillierten Risikobericht. Die Generaldirektion wird jeden Monat darüber informiert. Das interne Informationssystem stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Risikoüberwachung der Bank ist in 5 Bereiche unterteilt:

- Kreditrisiken
- Zinsrisiken
- Marktrisiken (auf Währungen und Wertschriften)
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken

Innerhalb der Geschäftsleitung wird die Verantwortung über die Handelsgeschäfte und die Verantwortung über die Risikokontrolle verschiedenen Personen übertragen.

Der Verwaltungsrat äusserte sich im Dezember 2016 zu den Risikolimiten im Hinblick auf die Situation der durch die Bank eingegangenen Risiken.

### ***3.1. Kreditrisiken***

#### **a. Kundenausleihungen**

Das Ausfallrisiko bei Kreditgeschäften wird durch folgende organisatorische Massnahmen minimiert:

- Festsetzung qualitativer und quantitativer Konditionen sowie Kompetenz-einschränkungen bei der Kreditbewilligung
- Einführung des Ratingsystems
- periodische Überprüfung der Dossiers anhand von Risikokriterien
- garantierte Funktionentrennung zwischen Kreditbewilligung und Geldfreigabe
- Einführung einer unabhängigen Analyse für Nichtstandardkredite und für Kreditneubewertungen

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Kundenausleihungen, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Für die Genehmigung von Krediten an die Bankorgane ist einzig der Verwaltungsrat zuständig.

Mittels eines Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Höhe der Darlehen hängt einerseits von der Schuldendienstfähigkeit des Kunden und andererseits vom Wert der von der Bank berücksichtigten Pfänder ab. Die Amortisationen der Hypothekarforderungen auf Geschäfts- und Industrieobjekten richten sich nach der wirtschaftlichen Lebensdauer des in Pfand gegebenen Objekts.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung.

Für die Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen werden mindestens halbjährlich neu bewertet.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, das 10 Klassen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe eingeschätzt und die Ratings bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden.

### **b. Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft**

Im Interbankengeschäft wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. Ausfallrisiken ein mehrstufiges Limitensystem verwendet.

Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Die Limitenhöhe hängt im Wesentlichen vom Rating und der Länderzugehörigkeit ab.

### **3.1.1. Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Feststellung des Wertberichtigungsbedarfs**

#### **a. Hypothekarisch gedeckte Forderungen**

Bei der Finanzierung von Immobilien für den Eigengebrauch aktualisiert die Bank den Wert der Pfänder bei der periodischen Kreditüberprüfung oder bei einem Geschäftsfall mit

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

erhöhtem Risiko, wie beispielsweise Anpassung der Kreditlimite, Umschuldung oder ausstehende Zinsen. Auf dieser Basis identifiziert die Bank Hypothekarkredite mit erhöhten Risiken. Nach eingehender Analyse können solche Kredite zusätzliche Sicherheiten oder eine Wertberichtigung wegen fehlender Deckung notwendig machen.

Der Wert von Renditeliegenschaften wird anhand einer Methode zur Kapitalisierung geschätzter nachhaltiger Einkommen ermittelt. Diesem Modell liegen Marktdaten zugrunde. Die Gültigkeitsdauer einer Renditeschätzung für Renditeliegenschaften beträgt 5 Jahre. Liegen Anzeichen auf eine Änderung der Mieterträge vor, so nimmt die Bank eine vorzeitige Neubewertung der Liegenschaft vor.

### **b. Durch Wertschriften gedeckte Kredite**

Die Engagements und der Wert der verpfändeten Wertschriften werden täglich überprüft. Fällt der Belehnungswert der Sicherheiten unter die Kreditsumme, so verlangt die Bank entweder eine Teilrückzahlung oder zusätzliche Sicherheiten. Wird die Unterdeckung grösser oder herrschen aussergewöhnliche Marktbedingungen vor, verwertet die Bank die Sicherheiten.

### **c. Kredite ohne Deckungen**

Blankokredite sind ungedeckte Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften (ÖRK), kommerzielle Kredite oder eine durch Retailkunden erfolgte Kontoüberziehung von maximal 3 Monaten.

Öffentlich-rechtliche Körperschaften werden jährlich aufgrund finanzieller Indikatoren und einer qualitativen Beurteilung auf ihre Zahlungsfähigkeit geprüft.

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Sie verlangt die Abgabe der Jahresrechnung und gegebenenfalls der Zwischenabschlüsse.

Bei der Prüfung dieser Informationen kann sich eine Risikoerhöhung ergeben. Ist dies der Fall, erfolgt eine eingehende Beurteilung, die den Kundenberater die erforderlichen Massnahmen definieren lässt. Gegebenenfalls steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung. Zeigt sich in dieser Phase, dass der Kredit gefährdet ist, so bildet die Bank eine Wertberichtigung.

### **3.1.2. Verfahren zur Ermittlung des Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarfs**

Der neue Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird nach dem in den Kapiteln 3.1.1 beschriebenen Verfahren ermittelt. Die Risikopositionen werden bei jedem Abschluss neu beurteilt und die Wertberichtigungen entsprechend angepasst, wenn nötig halbjährlich.

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

### 3.1.3. Beurteilung der Kreditsicherheiten

#### a. Grundpfandgesicherte Forderungen

Grundpfandgesicherte Kredite werden nie ohne nutzungsorientierte Beurteilung der Sicherheiten gewährt.

Der «Beleihungswert», auf dem der Darlehensbetrag beruht, wird im Prinzip wie folgt festgelegt:

- Einfamilienhaus, Wohnung in STWE: Realwert für Objekte zum Eigengebrauch und Ertragswert für Mietobjekte
- Miet-, Geschäfts- (darunter Hotels und Restaurants), Gewerbe- oder Industriegebäude: Ertragswert
- Landwirtschaftsgebäude: Ertragswert (BGBB)
- Boden: Realwert

Bei gefährdeten Krediten wird der Liquidationswert der Liegenschaft ermittelt.

Die Bank hat gute Kenntnisse des kantonalen Immobilienmarktes, welche es ihr ermöglichen, die Plausibilität der herangezogenen Schätzungen zu beurteilen.

Interne Schätzer verwenden für Wohnobjekte Bewertungsmodelle, welche die Bank mittels Prozeduren geregelt hat.

Die bankeigenen Liegenschaftsexperten unterstützen die Kreditinstanzen sowie die Kundschaft bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen von Immobilien.

Miet-, Geschäfts- und Spezialobjekte werden von anerkannten internen oder externen Liegenschaftsexperten bewertet, welche namentlich den Ertragswert ermitteln.

Als Grundlage für die Kreditbewilligung nimmt die Bank den tieferen Wert zwischen der internen Schätzung, dem Kaufpreis und der allfälligen externen Schätzung.

#### b. Faustpfandgesicherte Kredite

Bei Lombardkrediten und anderen wertschriftengesicherten Krediten werden nur leicht handelbare Sicherheiten (Obligationen, Aktien, strukturierte Produkte) akzeptiert.

Zur Deckung des Marktrisikos legt die Bank Belehnungssätze auf dem Verkehrswert der als Pfand akzeptierten Wertschriften fest.

Für die anderen Faustpfände wendet die Bank einen Sicherheitsabschlag basierend auf Nominal- und Wiederverkaufswert an.

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

### **3.2. Zinsrisiken**

Da die Zinsmarge die wichtigste Einnahmequelle der Bank ist und um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, legt die Bank grossen Wert auf die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken.

Die strategischen und operationellen Grenzen werden vom Verwaltungsrat definiert und genehmigt.

Die Zinsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung basiert auf der Marktzinsmethode sowie auf dem Barwert des Eigenkapitals.

Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

### **3.3. Marktrisiken**

#### **a. Wechselkursrisiken**

Mit dem Wechselkursrisiko-Management der Bank sollen allfällige Auswirkungen der Währungsschwankungen auf ihre Erträge minimiert werden. Ihre Strategie besteht grundsätzlich im Ausgleich der Fremdwährungsaktiven mit den Fremdwährungspassiven im Rahmen einer theoretischen Gesamtlimite. Die Wechselkursrisiken werden täglich gemessen.

#### **b. Handelsgeschäfte**

Die vom Verwaltungsrat bewilligte Positionslimitierung im Handelsgeschäft basiert auf einem in Begriffen und in «VaR» (Value-at-Risk) ausgedrückten Limitensystem. Handelsgeschäfte sind zum Fair Value zu bewerten, welcher auf dem Marktkurs basiert. Der Value-at-Risk wird täglich über eine Zeitdauer von zehn Tagen und mit einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Die Mitglieder des Nostro-Komitees und der Chief Risk Officer bekommen täglich ein Risiko- und Ergebnisreporting zugestellt.

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt im Auftrag des Kunden, für das Bilanzstrukturmanagement und im Rahmen der Handelsgeschäfte. Die von der Bank verwendeten Finanzinstrumente werden sowohl standardisiert als auch OTC gehandelt.

Die Bank hat nur bei ihren eigenen Beteiligungstiteln eine Market-Maker-Funktion.

### **3.4. Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsmanagement soll eine solide Liquiditätsposition generieren, welche es der Bank ermöglicht, ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko wird überdies durch ein Verfahren zur Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

Der Liquiditätsnotfallplan ist ein wichtiger Bestandteil des Krisenmanagementkonzeptes, welches eine Beurteilung der Finanzierungsquellen bei sich abzeichnenden Spannungen auf dem Markt beinhaltet und die Notfallverfahren definiert. Die Bank schützt sich vor einer Liquiditätskrise durch Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen.

Strategische Limiten werden vom Alco-Komitee definiert, von der Generaldirektion validiert und vom Verwaltungsrat genehmigt.

Die Liquiditätsrisiken werden zentral durch für die Tresorerie der Bank zuständige Dienststelle bewirtschaftet und durch das Alco-Komitee überwacht.

Eine Software liefert dem Alco-Komitee Messgrößen für das Liquiditätsrisiko, ermöglicht ihm die Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests und berechnet gesetzliche Kennzahlen aus der Liquiditätsverordnung. Bei Bedarf kann das Alco-Komitee auch externe Fachkräfte beiziehen.

### **3.5. Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von direkten oder indirekten Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, vom Personal oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Das Management von operationellen Risiken stützt sich auf Vorkehrungen, die in einem Rahmenkonzept beschrieben werden, und auf Corporate-Governance-Prinzipien, die sich aus diesem Rahmenkonzept herleiten. Es stellt eine Verbindung her zwischen organisatorischem Gefüge, Methoden und Verfahren und Instrumenten, die im Rahmenkonzept enthalten sind. Seine Methodik erlaubt es, die operationellen Risiken zu kategorisieren, zu kartieren und zu messen, um das Akzeptanzniveau festzulegen.

#### **a. Interne Abläufe**

Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Prozesse der Bank und die mit ihnen zusammenhängenden Risiken werden mit Hilfe eines Modellierungsinstrumentes dokumentiert. Die Generaldirektion und der Verwaltungsrat werden vierteljährlich durch einen IKS-Bericht (internes Kontrollsystem) über das Ergebnis der im Rahmen seiner Prozesse durchgeführten Kontrollen bei der Bank informiert. Das Interne Audit prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an das Audit Committee und den Verwaltungsrat.

Der **Compliance Officer** stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten des Finanzintermediärs steht. Diese Stellen verfolgen die gesetzlichen Änderungen seitens der Aufsichtsbehörde oder anderer Organisationen. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Neuerungen angepasst und auch eingehalten werden.



### ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

b. Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Informatikdienste, welche eine wichtige Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Bank darstellen, sind bei IBM Suisse SA in Lausanne (Rechenzentrum), Dialogue Logique SA in Lausanne (Infrastrukturmanagement), Swisscom AG in Freiburg (Applikationsmanagement) und Bottomline Technologies SA in Genf (Interbanking Message System) ausgelagert. Diese Auslagerungen erfüllen die Anforderungen der FINMA (Rundschreiben 2008/07) und sind Gegenstand detaillierter Serviceverträge (Basisvertrag, Projektvertrag, Wartungsvertrag oder Service Level Agreement). Um eine vertrauliche Behandlung der Geschäfte zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter der Dienstleister dem Bankgeheimnis unterstellt.

c. Business Continuity Management (BCM)

Die Bank hat eine Business Continuity Management Strategie (BCM) erarbeitet, damit sie ihre Geschäftstätigkeit auch bei Auftreten aussergewöhnlicher Umstände fortführen kann. Die kritischen Prozesse der Bank sind ein Bestandteil dieser Strategie und werden regelmässig im Hinblick auf die Business Impact Analysis und die Ermittlung von Optionen zur Aufrechterhaltung und Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit (Business Recovery) überprüft.

## **Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin**

### **B. Quantitative Informationen**

#### **1. Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorische anrechenbaren Eigenkapitals Überleitung**

| <i>Bilanz in tausend Franken</i>  | <i>31.12.2016</i> | <i>Referenzen</i> |
|---|-------------------|-------------------|
| <b>Aktiven</b>  |                   |                   |
| Flüssige Mittel   | 2'250'079         |                   |
| Forderungen gegenüber Banken  | 461'016           |                   |
| Forderungen gegenüber Kunden  | 2'367'388         |                   |
| Hypothekarforderungen   | 8'951'710         |                   |
| Handelsgeschäft   | 3'844             |                   |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente                  | 23'413            |                   |
| Finanzanlagen   | 337'483           |                   |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen  | 24'827            |                   |
| Beteiligungen   | 15'115            |                   |
| Sachanlagen   | 97'678            |                   |
| Immaterielle Werte  | 701               |                   |
| Sonstige Aktiven  | 99'918            |                   |
| <b>Total Aktiven</b>  | <b>14'633'172</b> |                   |
| <b>Fremdkapital</b>   |                   |                   |
| Verpflichtungen gegenüber Banken  | 1'195'245         |                   |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäft                             | 153'745           |                   |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen  | 9'296'987         |                   |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente                  | 129'645           |                   |
| Kassenobligationen  | 51'514            |                   |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen   | 2'479'000         |                   |
| Passive Rechnungsabgrenzungen   | 38'265            |                   |
| Sonstige Passiven   | 53'913            |                   |
| Rückstellungen  | 20'430            |                   |
| <b>Total Fremdkapital</b>   | <b>13'418'744</b> |                   |
| <b>Davon nachrangige Verpflichtungen anrechenbar als Ergänzungskapital (T2)</b> | <b>15'000</b>     |                   |
| <b>Eigenkapital (nach Gewinnverteilung)</b>                                     |                   |                   |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken   | 459'400           |                   |
| Gesellschaftskapital (CET 1)  | 158'000           | B                 |
| Gesetzliche Kapitalreserve  | 145'319           |                   |
| Gesetzliche Gewinnreserve   | 460'748           |                   |
| Eigene Kapitalanteile   | -9'134            | C                 |
| Gewinnvortrag   | 95                |                   |
| <b>Total Eigenkapital</b>   | <b>1'214'428</b>  |                   |

## Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin

### 2. Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

| <i>In tausend Franken</i>  | <i>Nettozahlen<br/>(nach<br/>Berücksichtigung der<br/>Übergangsbestimmungen)</i> | <i>Referenzen</i> |
|--|--|-------------------|
| <b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>   |  |                   |
| Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar  | 158'000  | B                 |
| Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinnvortrag und Periodengewinn   | 872'843  |                   |
| Kapitalreserven  | 192'719  |                   |
| <b>= Hartes Kernkapital, vor Anpassungen</b>   | <b>1'223'562</b>   |                   |
| Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten   | -9'134   | C                 |
| <b>= Summe der CET1-Anpassungen</b>  | <b>-9'134</b>  |                   |
| <b>= Hartes Kernkapital (net CET1)</b>   | <b>1'214'428</b>   |                   |
| <b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>  |  |                   |
|  | <b>0</b>   |                   |
| <b>= Kernkapital (net Tier 1)</b>  | <b>1'214'428</b>   |                   |
| <b>Ergänzungskapital (T2)</b>  |  |                   |
| Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, transitorisch anerkannt (Phase-out)   | 15'000   |                   |
| <b>= Ergänzungskapital (net T2)</b>  | <b>15'000</b>  |                   |
| <b>= Regulatorisches Kapital (net T1 &amp; T2)</b>   | <b>1'229'428</b>   |                   |
| <b>Summe der risikogewichteten Positionen</b>  | <b>7'215'175</b>   |                   |
| <b>Kapitalquoten<br/>(in % der risikogewichteten Positionen)</b>   |  |                   |
| CET1-Quote   | 16.8%  |                   |
| T1-Quote   | 16.8%  |                   |
| <b>T1-Quote bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</b>  | <b>16.0%</b>   |                   |
| <b>Von der Bank festgelegtes strategisches Ziel: T1-Quote</b>  | <b>16.0%</b>   |                   |
| Quote bezüglich des regulatorischen Kapitals (net Tier 1 und Tier 2)   | 17.0%  |                   |
| CET1-Anforderungen gemäss ERV  | 8.3%   |                   |
| (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)   |  |                   |
| <b>Davon Eigenmittelpuffer gemäss ERV</b>  | <b>2.9%</b>  |                   |
| <b>Davon antizyklischer Puffer gemäss ERV</b>  | <b>0.9%</b>  |                   |
| Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden      | 13.2%  |                   |
| CET1 Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers   | 9.1%   |                   |
| Verfügbares CET1   | 13.2%  |                   |
| T1 Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffer  | 10.7%  |                   |
| Verfügbares T1   | 14.8%  |                   |
| Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers  | 12.9%  |                   |
| Verfügbares regulatorisches Kapital  | 17.0%  |                   |
| Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers und die zusätzliche Eigenmittel gemäss Art. 45 ERV | 12.9%  |                   |
| <b>Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>   |  |                   |
| Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor  | 12'085   |                   |

## Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin

### 3. Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

| In tausend Franken                | Verwender Ansatz   | Mindesteigenmittel-anforderungen |
|-----------------------------------|--------------------|----------------------------------|
| Kreditrisiko                      | Schweizer Standard | 512'637                          |
| Nicht gegenpartiebezogene Risiken |                    | 30'616                           |
| Marktrisiko                       | «De minimis»       | 275                              |
| <b>davon auf Devisen</b>          |                    | <b>270</b>                       |
| <b>davon auf Gold</b>             |                    | <b>5</b>                         |
| Operationelles Risiko             | Basisindikatoren   | 33'686                           |
| <b>Total</b>                      |                    | <b>577'214</b>                   |

### 4. Kreditrisiko: Verteilung nach Gegenpartei<sup>1</sup>

| In tausend Franken  | Zentral-<br>regierungen<br>und Zentral-<br>banken | Banken und<br>Effekten-<br>händler | Andere<br>Institutio-<br>nen <sup>2</sup> | Unter-<br>nehmen | Privat-<br>kunden und<br>Kleinunter-<br>nehmen <sup>3</sup> | Beteili-<br>gungs-mittel<br>sowie<br>Anteile von<br>kollektiven<br>Kapital-<br>anlagen | Übrige<br>Positionen | Total             |
|---|---|------------------------------------|---|------------------|---|--|----------------------|-------------------|
| <b>Bilanzpositionen</b>   |   |                                    |   |                  |   |  |                      |                   |
| Forderungen gegenüber<br>Banken und Kunden                          |   | 461'017                            | 1'059'637                                 | 323'562          | 974'333   |  | 9'855                | <b>2'828'404</b>  |
| Hypothekarforderungen   |   |                                    | 35'559                                    | 149'131          | 8'719'673   |  | 47'347               | <b>8'951'710</b>  |
| Schuldtitle in den<br>Finanzanlagen                                 |   | 45'005                             | 74'192                                    | 145'037          |   | 55'370   |                      | <b>319'604</b>    |
| Sonstige Aktiven / Positive<br>Wiederbeschaffungswerte <sup>4</sup> |   |                                    |   |                  |   |  | 123'331              | <b>123'331</b>    |
| <b>Subtotal per 31.12.2016</b>                                      | <b>0</b>  | <b>506'022</b>                     | <b>1'169'388</b>                          | <b>617'730</b>   | <b>9'694'006</b>  | <b>55'370</b>  | <b>180'533</b>       | <b>12'223'049</b> |
| <b>Subtotal per 31.12.2015</b>                                      | <b>0</b>  | <b>547'540</b>                     | <b>1'230'809</b>                          | <b>521'133</b>   | <b>9'246'584</b>  | <b>64'142</b>  | <b>113'988</b>       | <b>11'724'196</b> |
| <b>Ausserbilanzgeschäfte</b>  |   |                                    |   |                  |   |  |                      |                   |
| Eventualverpflichtungen   |   |                                    | 175                                       | 23'983           | 13'434  |  | 21                   | <b>37'613</b>     |
| Unwiderrufliche Zusagen <sup>5</sup>                                |   |                                    | 50'386                                    |                  |   |  | 282'460              | <b>332'846</b>    |
| Einzahlungs- und<br>Nachschussverpflichtungen                       |   |                                    |   |                  |   |  | 37'821               | <b>37'821</b>     |
| <b>Total am 31.12.2016</b>  | <b>0</b>  | <b>506'022</b>                     | <b>1'219'949</b>                          | <b>641'713</b>   | <b>9'707'440</b>  | <b>55'370</b>  | <b>500'835</b>       | <b>12'631'329</b> |
| <b>Total am 31.12.2015</b>  | <b>0</b>  | <b>547'540</b>                     | <b>1'280'748</b>                          | <b>539'224</b>   | <b>9'258'540</b>  | <b>64'142</b>  | <b>419'662</b>       | <b>12'109'856</b> |

<sup>1</sup> Gegenparteigruppen gemäss ERV, ohne flüssige Mittel und nicht gegenpartiebezogene Positionen sowie Engagements mit Beteiligungscharakter.

<sup>2</sup> Öffentlich-rechtliche Körperschaften, Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Internationaler Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken und Gemeinschaftseinrichtungen

<sup>3</sup> Die internen Kriterien für ein Kleinunternehmen sind wie folgt festgesetzt: Mitarbeiterzahl < 50, Bilanzsumme < 10 Millionen Franken, Nettoumsatz < 15 Millionen Franken.

<sup>4</sup> Ohne Ausgleichskonto für nicht erfolgswirksame Wertanpassungen

<sup>5</sup> Ausgewiesen werden die für die Eigenmittelunterlegung relevanten unwiderruflichen Zusagen

## Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin

### 5. Kreditrisiko: Kreditrisikominderung<sup>1</sup>

| In tausend Franken   | Gedeckt durch<br>anerkannte<br>finanzielle<br>Sicherheiten | Gedeckt durch<br>Garantien und<br>Kreditderivate | Andere<br>Kredit-<br>engagements | Total             |
|--|--|--|----------------------------------|-------------------|
| <b>Kreditengagement</b>  |  |  |                                  |                   |
| Zentralregierungen und Zentralbanken                           |  |  |                                  | <b>0</b>          |
| Banken und Effekthändler                                       |  |  | 506'022                          | <b>506'022</b>    |
| Andere Institutionen   | 3'350  | 145'645  | 1'070'954                        | <b>1'219'949</b>  |
| Unternehmen  | 115  | 316'023  | 325'575                          | <b>641'713</b>    |
| Privatkunden und Kleinunternehmen                              | 157'212  | 8'947'603  | 602'625                          | <b>9'707'440</b>  |
| Beteiligungstitel sowie Anteile von kollektiven Kapitalanlagen |  |  | 55'370                           | <b>55'370</b>     |
| Übrige Positionen  | 340  | 332'355  | 120'991                          | <b>453'686</b>    |
| Derivate   |  |  | 47'149                           | <b>47'149</b>     |
| <b>Total per 31.12.2016</b>                                    | <b>161'017</b>   | <b>9'741'626</b>                                 | <b>2'728'686</b>                 | <b>12'631'329</b> |
| <b>Total per 31.12.2015</b>                                    | <b>159'556</b>   | <b>9'196'998</b>                                 | <b>2'753'302</b>                 | <b>12'109'856</b> |

<sup>1</sup> Die Kreditengagements sind nach rechnungslegungsmässigem Netting angegeben.

### 6. Kreditrisiko: Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen

| In tausend Franken   | 0%             | 25%              | 35%              | 50%            | 75%              | 100%             | 125%          | 150%          | ≥250%         | Abzug           | Total             |
|--|----------------|------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|-------------------|
| Zentralregierungen und Zentralbanken                           |                |                  |                  |                |                  |                  |               |               |               |                 |                   |
| Banken und Effekthändler                                       |                | 318'712          |                  | 187'310        |                  |                  |               |               |               |                 | <b>506'022</b>    |
| Andere Institutionen   | 25             | 388'275          | 7'320            | 471'515        | 15'376           | 337'438          |               |               |               |                 | <b>1'219'949</b>  |
| Unternehmen  | 170            | 140'064          | 36'590           | 45             | 61'450           | 445'208          |               | 1'258         |               | -43'072         | <b>641'713</b>    |
| Privatkunden und Kleinunternehmen                              | 37'229         | 3'946            | 7'418'628        | 40'298         | 1'381'226        | 855'682          |               | 23'848        | 10'666        | -64'083         | <b>9'707'440</b>  |
| Beteiligungstitel sowie Anteile von kollektiven Kapitalanlagen |                |                  |                  |                |                  |                  | 14'328        |               | 41'042        |                 | <b>55'370</b>     |
| Übrige Positionen  | 68'857         |                  | 5'613            |                | 302'924          | 76'186           |               | 106           |               |                 | <b>453'686</b>    |
| Derivative   |                | 18'431           |                  | 11'814         |                  | 16'904           |               |               |               |                 | <b>47'149</b>     |
| <b>Total per 31.12.2016</b>                                    | <b>106'281</b> | <b>869'428</b>   | <b>7'468'151</b> | <b>710'982</b> | <b>1'760'976</b> | <b>1'731'418</b> | <b>14'328</b> | <b>25'212</b> | <b>51'708</b> | <b>-107'155</b> | <b>12'631'329</b> |
| <b>Total per 31.12.2015</b>                                    | <b>39'410</b>  | <b>1'000'574</b> | <b>7'036'468</b> | <b>790'523</b> | <b>1'724'402</b> | <b>1'546'901</b> | <b>15'155</b> | <b>22'783</b> | <b>51'993</b> | <b>-118'353</b> | <b>12'109'856</b> |

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

### **7. *Geografisches Kreditrisiko***

Die risikogewichteten Kundenausleihungen im Ausland machen weniger als 15% aller risikogewichteten Kundenausleihungen aus. Darum wird auf eine geografische Aufteilung verzichtet.

### **8. *Kreditrisiko: Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten***

Die risikogewichteten gefährdeten Kundenausleihungen im Ausland machen weniger als 15% aller risikogewichteten gefährdeten Kundenausleihungen aus. Darum wird auf eine geografische Aufteilung verzichtet.

### **9. *Kreditrisiko: Kreditderivate im Bankenbuch***

Die WKB ist keine Verpflichtungen aus Kreditderivaten eingegangen, weder als Garantiegeber noch als Garantiennehmer

## **Offenlegung zu Eigenmitteln und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin**

### **10. Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente Am 31. Dezember 2016**

|   |  |  |
|---|--|--|
| Emittent  | Walliser Kantonalbank<br>(WKB)   | Walliser Kantonalbank<br>(WKB)                       |
| Identifikation (ISIN)   | Namenaktie<br>(CH0305951201)   | Nachrangige<br>Obligationenanleihe<br>(CH0144668891) |
| Geltendes Recht des Instruments   | Gesetz über die WKB und<br>Statuten der WKB,<br>Öffentlich-rechtliche<br>Aktiengesellschaft im Sinne<br>von Art. 763 Abs. 1 OR | Schweizerisches Recht                                |
| <b>Aufsichtsrechtliche Behandlung</b>   |  |  |
| Berücksichtigung unter den Basel-III Übergangsregelungen<br>(CET1 / AT1 / T2)   | Hartes Kernkapital:<br>CET1  | Ergänzungskapital:<br>T2                             |
| Berücksichtigung unter den Basel-III Übergangsregelungen<br>(CET1 / AT1 / T2)   | Hartes Kernkapital:<br>CET1  | Ergänzungskapital:<br>T2                             |
| Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene   | Solo   | Solo   |
| Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente  | Beteiligungstitel  | Schuldtitel  |
| An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag<br>(gemäss dem per 31.12.2016 an die SNB übergebenen Bericht)                        | 158'000'000  | 15'000'000   |
| Nennwert des Instruments  | 158'000'000  | 75'000'000   |
| Rechnungslegungsposition  | Gesellschaftskapital   | Anleihen und<br>Pfandbriefdarlehen                   |
| Ursprüngliches Ausgabedatum   | 2016   | 19.12.2011   |
| Unbegrenzt oder mit Verfalltermin   | n.a.   | Mit Verfalltermin                                    |
| Ursprüngliches Fälligkeitsdatum   | n.a.   | 19.12.2018   |
| Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)   | n.a.   | Nein   |
| Wählbarer Kündigungstermin / bedingte Kündigungstermine / Tilgungsbetrag  | n.a.   | n.a.   |
| Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar   | n.a.   | n.a.   |
| <b>Coupon / Dividenden</b>  |  |  |
| Fest / variabel / zuerst fest und dann variabel / zuerst variabel und dann fest   | Variabel   | Fest   |
| Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex  | n.a.   | 3%   |
| Bestehen eines „Dividenden-Stopps“ (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien) | Nein   | n.a.   |
| Zinsenzahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend   | Völlig diskretionär  | Zwingend   |
| Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes   | n.a.   | Nein   |
| Nicht kumulativ oder kumulativ  | n.a.   | Nicht kumulativ                                      |
| Wandelbar oder nicht wandelbar  | n.a.   | Nicht wandelbar                                      |
| Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung (inkl. durch PONV)  | n.a.   | n.a.   |
| Wenn wandelbar: ganz in jedem Fall / ganz oder teilweise / teilweise in jedem Fall  | n.a.   | n.a.   |
| Wenn wandelbar: Wandlungsrate   | n.a.   | n.a.   |
| Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch / fakultativ   | n.a.   | n.a.   |
| Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird  | n.a.   | n.a.   |
| Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird   | n.a.   | n.a.   |
| Abschreibungsmerkmal  | n.a.   | Nein   |
| Auslöser für die Abschreibung   | n.a.   | n.a.   |
| Ganz / teilweise  | n.a.   | n.a.   |
| Dauerhaft oder vorübergehend  | n.a.   | n.a.   |
| Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung  | n.a.   | n.a.   |
| Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (da jeweils ranghöhere Instrumente nennen)  | n.a.   | n.a.   |
| Vorhandensein von Merkmalen, die eine voll Anerkennung unter Basel III verhindern   | n.a.   | n.a.   |
| Wenn ja, diese nennen   | n.a.   | n.a.   |

n.a = nicht anwendbar

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

### ***11. Kreditrisiko: Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen***

Die WKB verzichtet auf die Verwendung von Ratings, die von anerkannten Ratingagenturen für die Gewichtung ihrer Positionen abgegeben werden.

### ***12. Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch***

Bei einer Abweichung der Zinskurve um  $\pm 100$  Basispunkte (Bp) würde sich der Marktwert der Eigenmittel der Bank zwischen -167.9 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) und +187.3 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung um 100 Bp) bewegen.

Die Erträge würden um 5.1 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) beziehungsweise -4.6 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung um 100 Bp mit einem Mindestreferenzzins von 0% für Leistungen der Kunden) beeinflusst.



## Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin

### 13. Informationen zum Leverage Ratio<sup>1</sup>

**Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratios** **31.12.2016**  
(In tausend Franken)

|   |                   |
|---|-------------------|
| Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung   | 14'633'172        |
| Anpassungen in Bezug auf Derivate <sup>2</sup>  | 76'236            |
| Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions SFT)                       | 0                 |
| Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) <sup>3</sup> | 549'195           |
| <b>Gesamtengagement für die Leverage Ratio</b>  | <b>15'258'603</b> |

#### Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio

##### Bilanzpositionen

|  |                   |
|--|-------------------|
| Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inklusive Sicherheiten)                   | 14'633'172        |
| Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen)           | 0                 |
| <b>Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio (ohne Derivate und SFT)</b> | <b>14'633'172</b> |

##### Derivate

|   |               |
|---|---------------|
| Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss den Übergangsbestimmungen des FINMA-Rundschreibens 2015/03 Leverage Ratio | 35'120        |
| Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate, gemäss den Übergangsbestimmungen des FINMA-Rundschreibens 2015/03 Leverage Ratio  | 41'116        |
| Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt  | 0             |
| Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen  | 0             |
| Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt   | 0             |
| Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte   | 0             |
| Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten  | 0             |
| <b>Total Engagements aus Derivaten</b>  | <b>76'236</b> |

##### Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)

|  |          |
|--|----------|
| Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung | 0        |
| Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien | 0        |
| Engagements gegenüber SFT Gegenparteien  | 0        |
| Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär                                    | 0        |
| <b>Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</b>                       | <b>0</b> |

##### Übrige Ausserbilanzpositionen

|  |                |
|--|----------------|
| Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren | 1'701'538      |
| Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente                                 | -1'152'343     |
| <b>Total der Ausserbilanzpositionen</b>  | <b>549'195</b> |

##### Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement

|                  |            |
|------------------|------------|
| Kernkapital      | 1'214'428  |
| Gesamtengagement | 15'258'603 |

**Leverage Ratio<sup>4</sup>** **8.0%**

<sup>1</sup> Berechnet nach den Bestimmungen des FINMA-Rundschreibens 2015/03 «Leverage Ratio».

<sup>2</sup> Die Anpassungen in Bezug auf Derivate entsprechen der Summe der positiven Wiederbeschaffungswerten und der Sicherheitszuschläge (Add-on) gemäss der Marktwertmethode (Art. 57 ERV und FINMA-Rundschreiben 2008/19 «Kreditrisiken Banken» Rz 16 bis 63) und zusätzlich multipliziert mit dem Faktor 1,5 (FINMA-Rundschreiben 2015/03 «Leverage Ratio» Rz 77).

<sup>3</sup> Die Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte entsprechen den in der Übersicht 4 «Kreditrisiko: Verteilung nach Gegenpartei» aufgeführten Ausserbilanzpositionen, die mit dem jeweiligen Kreditumrechnungsfaktor nach Anhang 1 der ERV gewichtet werden, und den «Kreditzusagen, die jederzeit vorbehaltlos und ohne vorherige Ankündigung durch die Bank kündbar sind», die mit einem Kreditumrechnungsfaktor von 10 % (Untergrenze) gewichtet werden (FINMA-Rundschreiben 2015/03 Rz 74 bis 76).

<sup>4</sup> Seit der vorhergehenden Veröffentlichung (31.12.2015: 8,1 %) ergab sich keine signifikante Veränderung für den Leverage Ratio.

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

### **14. Information zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)**

Die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) soll gewährleisten, dass eine Bank über genügend flüssige Mittel verfügt, um während 30 Tagen einem Liquiditätsstress standhalten zu können. Die LCR entspricht dem Quotienten aus dem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (High Quality Liquid Assets, HQLA) und dem Total der zu erwartenden Nettomittelabflüsse innerhalb von 30 Tagen. Gemäss Stressszenario ergeben sich die zu erwartenden Nettomittelabflüsse aus der Differenz zwischen den Mittelabflüssen (Beispiele: Abzüge aus Sichteinlagen, Nichtverlängerung von Anleihen mit einem Fälligkeitstermin von weniger als 30 Tagen) und der Mittelzuflüsse (Beispiel: Rückzahlung von Forderungen mit einem Fälligkeitstermin von weniger als 30 Tagen). Für die WKB wurde die gesetzliche Mindestquote für das Jahr 2016 auf 70% festgelegt. Danach erhöht sich die Mindestquote um je 10% pro Jahr, bis im Jahr 2019 100% erreicht sein müssen.

#### Wesentliche Einflussfaktoren auf die LCR-Quote und deren Entwicklung

Im Berichtsjahr 2016 schwankte die durchschnittliche LCR-Quote pro Quartal zwischen 109,6% und 115,7%. Die qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA) blieben auf einem hohen Niveau und überstiegen 2 Milliarden Franken. Sie gewährleiten den Liquiditätsbedarf, der sich im Wesentlichen aus Privatkundeneinlagen und unbesicherten, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellten Finanzmitteln ergibt.

#### Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)

Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven setzen sich aus Barmitteln, aus Guthaben bei der Schweizer Nationalbank und aus repofähigen Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften, die in der Übersicht «9.5 Finanzanlagen» des Anhang zur Jahresrechnung ausgewiesen werden, zusammen.

#### Finanzierungskonzentrationen

Die WKB entwickelt Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank. Ihre bevorzugten Finanzierungsquellen sind die Einlagen ihrer Privat- und Geschäfts- oder Grosskunden, die mit Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken und mit der Emission von Obligationenanleihen ergänzt werden. Im Rahmen ihres Liquiditätsmanagements führt die WKB auch Geldmarkttransaktionen durch.

#### Derivatepositionen und mögliche Sicherheitsanforderungen

Die Übersicht «9.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)» im Anhang zur Jahresrechnung führt die verschiedenen Arten von Derivatgeschäften auf, die von der WKB getätigt werden. Wesentliche mögliche Sicherheitsanforderungen betreffen Devisentermingeschäfte mit Fälligkeitsterminen bis zu einem Jahr und derivative Zinsinstrumente.

## ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

### Währungsinkongruenzen in der LCR

Laut der Übersicht «9.27 Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen» im Anhang zur Jahresrechnung überschreitet die gesamte Nettoposition in Fremdwährungen 5% der Aktiven der Bank nicht. Zudem lauteten im Jahr 2016 über 85% der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten auf Schweizerfranken.

## Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin

| In tausend Franken  | <i>Ungewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>1. Quartals | <i>Gewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>1. Quartals | <i>Ungewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>2. Quartals | <i>Gewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>2. Quartals |
|---|---|---|---|---|
| Qualitativ hochwertige liquide<br>Aktiven   | 2'270'261   | 2'260'912   | 2'175'352   | 2'165'385   |
| <b>Total der qualitativ hochwertigen<br/>liquiden Aktiven</b>   | <b>2'270'261</b>  | <b>2'260'912</b>  | <b>2'175'352</b>  | <b>2'165'385</b>  |
| <b>Mittelabflüsse</b>   |   |   |   |   |
| Einlagen von Privatkunden   | 6'718'268   | 526'641   | 6'761'045   | 530'677   |
| <b>Davon stabile Einlagen</b>   | <b>3'449'654</b>  | <b>172'483</b>  | <b>3'479'588</b>  | <b>173'979</b>  |
| <b>Davon weniger stabile Einlagen</b>   | <b>3'268'615</b>  | <b>354'159</b>  | <b>3'281'457</b>  | <b>356'698</b>  |
| Unbesicherte, von Geschäfts- oder<br>Grosskunden bereitgestellte<br>Finanzmittel  | 1'865'703   | 1'344'829   | 1'749'989   | 1'253'465   |
| <b>Davon operative Einlagen (alle<br/>Gegenparteien) und Einlagen beim<br/>Zentralinstitut von Mitgliedern<br/>eines Finanzverbundes</b>  | -   | -   | -   | -   |
| <b>Davon nicht operative Einlagen<br/>(alle Gegenparteien)</b>  | <b>1'865'537</b>  | <b>1'344'662</b>  | <b>1'748'267</b>  | <b>1'251'742</b>  |
| <b>Davon unbesicherte<br/>Schuldverschreibungen</b>   | <b>167</b>  | <b>167</b>  | <b>1'722</b>  | <b>1'722</b>  |
| Besicherte Finanzierungen von<br>Geschäfts- oder Grosskunden und<br>Sicherheitswaps   | -   | -   | 12'667  | 12'667  |
| Weitere Mittelabflüsse  | 1'749'205   | 272'891   | 1'740'077   | 254'962   |
| <b>Mittelabflüsse in Zusammenhang<br/>mit Derivatgeschäften und<br/>anderen Transaktionen</b>   | <b>73'374</b>   | <b>73'374</b>   | <b>75'247</b>   | <b>75'247</b>   |
| <b>Davon Mittelabflüsse aus dem<br/>Verlust von<br/>Finanzierungsmöglichkeiten bei<br/>forderungsunterlegten<br/>Wertpapieren, gedeckten<br/>Schuldverschreibungen, sonstigen<br/>strukturierten<br/>Finanzierungsinstrumenten,<br/>forderungsbesicherten<br/>Geldmarktpapieren,<br/>Zweckgesellschaften,<br/>Wertpapierfinanzierungs-vehikeln<br/>und anderen ähnlichen<br/>Finanzierungsfazilitäten</b> | <b>8'305</b>  | <b>8'305</b>  | <b>499</b>  | <b>499</b>  |
| <b>Davon Mittelabflüsse aus fest<br/>zugesagten Kredit- und<br/>Liquiditätsfazilitäten</b>  | <b>1'667'526</b>  | <b>191'213</b>  | <b>1'664'331</b>  | <b>179'216</b>  |
| Sonstige vertragliche<br>Verpflichtungen zur<br>Mittelbereitstellung  | 13'398  | 13'398  | 45  | 44  |
| Sonstige Eventualverpflichtungen<br>zur Mittelbereitstellung  | 31'372  | 1'569   | 43'576  | 11'451  |
| <b>Total der Mittelabflüsse</b>   | <b>10'377'946</b>   | <b>2'159'328</b>  | <b>10'307'398</b>   | <b>2'063'264</b>  |
| <b>Mittelzuflüsse</b>   |   |   |   |   |
| Besicherte Finanzierungsgeschäfte   | -   | -   | -   | -   |
| Zuflüsse aus voll werthaltigen<br>Forderungen   | 161'318   | 80'234  | 230'780   | 80'720  |
| Sonstige Mittelzuflüsse   | 119'538   | 119'538   | 7'671   | 7'671   |
| <b>Total der Mittelzuflüsse</b>   | <b>280'856</b>  | <b>199'772</b>  | <b>238'450</b>  | <b>88'391</b>   |
| Total der qualitativ hochwertigen,<br>liquiden Aktiven  |   | 2'260'912   |   | 2'165'385   |
| Total des Nettomittelabflusses  |   | 1'959'555   |   | 1'974'873   |
| Quote für kurzfristige Liquidität LCR   |   | 115.4%  |   | 109.6%  |

## Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin

| In tausend Franken  | <i>Ungewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>3. Quartals | <i>Gewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>3. Quartals | <i>Ungewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>4. Quartals | <i>Gewichtete Werte</i><br>Durchschnitt der<br>Monatsdaten des<br>4. Quartals |
|---|---|---|---|---|
| Qualitativ hochwertige liquide Aktiven  | 2'165'691   | 2'149'795   | 2'082'052   | 2'068'991   |
| <b>Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven</b>   | <b>2'165'691</b>  | <b>2'149'795</b>  | <b>2'082'052</b>  | <b>2'068'991</b>  |
| <b>Mittelabflüsse</b>   |   |   |   |   |
| Einlagen von Privatkunden   | 6'867'573   | 538'811   | 7'057'143   | 570'864   |
| <b>Davon stabile Einlagen</b>   | <b>3'503'442</b>  | <b>175'172</b>  | <b>3'578'702</b>  | <b>178'935</b>  |
| <b>Davon weniger stabile Einlagen</b>   | <b>3'364'130</b>  | <b>363'639</b>  | <b>3'478'440</b>  | <b>391'929</b>  |
| Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel  | 1'782'876   | 1'197'926   | 1'498'978   | 1'007'478   |
| <b>Davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes</b>  | -   | -   | -   | -   |
| <b>Davon nicht operative Einlagen (alle Gegenparteien)</b>  | <b>1'780'616</b>  | <b>1'195'666</b>  | <b>1'496'311</b>  | <b>1'004'811</b>  |
| <b>Davon unbesicherte Schuldverschreibungen</b>   | <b>2'260</b>  | <b>2'260</b>  | <b>2'667</b>  | <b>2'667</b>  |
| Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps  | -   | -   | -   | -   |
| Weitere Mittelabflüsse  | 1'915'017   | 234'892   | 1'917'109   | 289'428   |
| <b>Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen</b>   | <b>75'692</b>   | <b>75'692</b>   | <b>86'984</b>   | <b>86'984</b>   |
| <b>Davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungs-vehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten</b> | <b>8'237</b>  | <b>8'237</b>  | <b>20'484</b>   | <b>20'484</b>   |
| <b>Davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten</b>  | <b>1'831'087</b>  | <b>150'962</b>  | <b>1'809'641</b>  | <b>181'960</b>  |
| Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung  | 3'117   | 284   | 60  | 60  |
| Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung   | 34'897  | 1'745   | 64'842  | 30'411  |
| <b>Total der Mittelabflüsse</b>   | <b>10'603'479</b>   | <b>1'973'658</b>  | <b>10'538'132</b>   | <b>1'898'241</b>  |
| <b>Mittelzuflüsse</b>   |   |   |   |   |
| Besicherte Finanzierungsgeschäfte   | -   | -   | -   | -   |
| Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen  | 294'108   | 114'607   | 211'420   | 105'932   |
| Sonstige Mittelzuflüsse   | 428   | 428   | 1'774   | 1'774   |
| <b>Total der Mittelzuflüsse</b>   | <b>294'536</b>  | <b>115'035</b>  | <b>213'194</b>  | <b>107'706</b>  |
| Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven   |   | 2'149'795   |   | 2'068'991   |
| Total des Nettomittelabflusses  |   | 1'858'623   |   | 1'790'534   |
| Quote für kurzfristige Liquidität LCR   |   | 115.7%  |   | 115.6%  |

### ***Offenlegung zu Eigenmittel und Liquidität – Säule III: Marktdisziplin***

Der vorliegende Bericht wird in Französisch und in Deutsch veröffentlicht. Massgebend ist die französische Version.

